

Medienmitteilung



Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V.

Geschäftsstelle:
Invalidenstr. 19 | Berlin

Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Prof. Dr. Alexander Schraml, 1. Vorsitzender	030 / 577208-214	alexander.schraml@bksb.de
Geschäftsstelle	030 / 577208-210	kontakt@bksb.de

Berlin, 12.12.2022 | Sperrfrist: keine

Für die Veröffentlichung vielen Dank im Voraus.

20. Bundeskongress des BKSB

„Wir brauchen einen Masterplan für die Pflege!“

Gut 70 Teilnehmer - insbes. Geschäftsführer und Betriebsleiter kommunaler Senioreneinrichtungen – verfolgten die Vorträge und Diskussionen auf dem „20. Bundeskongress des BKSB – Pflegereform, Personalmanagement, Praxis“ am 15. November im Stuttgarter Maritim Hotel.

Nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin Frau Dr. Alexandra Sußmann und den ersten Vorsitzenden des BKSB, Prof. Dr. Alexander Schraml, erfolgte am Vormittag der Einstieg in die Pflegepolitik.

Dabei knüpfte die Veranstaltung inhaltlich nahezu nahtlos an den vorhergehenden Kongress von 2021 an: Prof. Schraml konstatierte direkt zu Beginn, dass die Forderungen aller Pflegeverbände nach einer echten und nachhaltigen Pflegereform in der Politik auch im Jahr 2022 kein Gehör fanden. Ganz im Gegenteil: Es wird immer schwieriger, geeignetes Personal zu finden, die Heimkosten steigen immer weiter!

Schraml machte anhand einiger Eckpunkte deutlich, dass neben der dringend nötigen Reform weitere Themenfelder von der Politik bearbeitet werden müssten, u.a.:

- Die Abschaffung oder zumindest massive Einschränkung der Leiharbeit, die zu hohen Qualitätsverlusten führt,
- eine möglichst einheitliche Umsetzung des neuen Personalbemessungssystems unter Berücksichtigung landesspezifischer Besonderheiten,
- die Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten und die Verbesserung der Anerkennung internationaler Berufsabschlüsse.

Im Anschluss stellten Sabine Dittmar (Parlamentarische Staatssekretärin beim BMG), Dr. Martin Schölkopf (Abteilungsleiter Pflegeversicherung beim Bundesgesundheitsministerium) und die Pflegeexpertinnen Heike Baehrens (MdB SPD) sowie Nicole Westig (MdB FDP) fest, dass die ergriffenen Maßnahmen der Politik regelmäßig von der demografischen Entwicklung überholt würden. Es sei letztendlich ein „Kampf gegen Windmühlen“.

Die Standpunkte der verschiedenen Parteien wurden in der Podiumsdiskussion u.a. beim Thema Pflegeversicherung deutlich: Während die FDP die Pflege eher als Standortfaktor für Deutschland sieht und mehr Kapitaldeckung fordert, plädiert die SPD u.a. für einen Risikoausgleich der privaten zur gesetzlichen Krankenversicherung. Einigkeit herrschte bei allen Teilnehmern, dass die Bewältigung der Krise in der Pflege mittlerweile nur noch über einen „Masterplan Pflege“ zu bewältigen sei. Dabei sei eine Kooperation zwischen mehreren Ministerien notwendig.

Die anschließenden Referenten nahmen „den Ball auf“. Der Vorstandsvorsitzende des KDA – Kuratorium Deutsche Altershilfe - Helmut Kneppete richtete einen Appell an die Kommunen, mehr Mut und Bereitschaft zur eigenen kommunalen Gestattung an den Tag zu legen. Die Entwicklung im Bereich privater Trägerstrukturen sei mittlerweile hochkritisch. Man bräuchte daher ein neues kommunalpolitisches Leitbild für lokale Pflegestrukturen. Die Kommune müsse aktiv die Rolle eines Sozialleistungsträgers annehmen. Den Menschen vor Ort empfahl er, mehr Demokratie zu wagen.

Demokratisierung war auch das Stichwort für den Vortrag von Ursula Kremer-Preiß (KDA – Leiterin Wohnen und Quartiersgestaltung), die das Konzept „Wohnen 6.0“ präsentierte. Dabei stehen das Leben und Arbeiten in modularen Pflegewohnangeboten und gemeinsame Verantwortung und Entscheidungen im Vordergrund. Der demokratische Ansatz betont u.a. eine gestützte Selbstverantwortung der Bewohnerschaft, mitverantwortliche Gestalter aus der Zivilgesellschaft und Mitarbeiter, die sich durch einen kooperativen Führungsstil auszeichnen.

Das Thema Personal stand anschließend im Mittelpunkt zweier weiterer Vorträge:

Prof. Dr. Vera Antonia Büchner (TH Nürnberg) stellte den ständigen Change-Prozess in den Vordergrund, in dem sich die Mitarbeiter der Pflege befinden. Dies erfordere einen besonderen „transformationalen“ Führungsstil. Im Rahmen einer Kooperation mit dem BKSB bietet sie einen Leadership-Lehrgang an, der die Erlangung der hierzu notwendigen Kompetenzen zum Inhalt hat.

Das Thema Personal war auch Inhalt des Vortrags von Dr. René Herrmann (Berlin, Vivantes Hauptstadtpflege – Forum für Senioren GmbH). Er stellte die faire Gewinnung ausländischer Nachwuchskräfte in den Fokus und legte anschaulich dar, wie aus einem ersten Pilotprojekt mittel- und langfristig Strukturen und Prozesse aufgebaut werden können, damit die Gewinnung und Integration ausländischer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gelingt. Die Einrichtung verschiedener Stabsstellen, eine professionelles Bewerbermanagement, eine praktische Ausbildung und ein Recruiting direkt im Ausland gelten dabei als wichtige Erfolgsfaktoren.

Der nächste Bundeskongress des BKSB findet am 21. November 2023 in Hannover statt.

Kontakt:

BKSB-Geschäftsstelle
Invalidenstr. 91
10115 Berlin

Tel. 030-577108-210
www.bksb.de
www.die-kommunalen.de

BKSB – Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V.

Der BKSB vertritt die Interessen kommunaler Senioren- und Behinderteneinrichtungen. Zweck der Vereinigung ist die Förderung der Senioren, Pflege- und Behinderteneinrichtungen in kommunaler Trägerschaft.

*Aktuell gehören dem Bundesverband **76** Träger mit über **430** Einrichtungen in **11** Bundesländern an. Der BKSB repräsentiert damit bundesweit mehr als **30.000** SGB XI-Plätze.*

*Die Koordinierung der Abläufe der bundesweiten Organisation obliegt der **Geschäftsstelle in Berlin**. Der BKSB kooperiert eng mit Landesverbänden in Bayern (Kommunale Altenhilfe Bayern eG), Baden-Württemberg (Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft), Nordrhein-Westfalen (VKSB) und Sachsen (VKSB Sachsen).*

Erster Vorsitzender des BSKB ist Prof. Dr. jur. Alexander Schraml (Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg).